

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 6

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn dann nach guten Negativen *Vergrösserungen* erstellt werden wollen, so kann dieses schon an sich sehr befriedigende Verfahren grosse Schwierigkeiten nicht mehr bieten. Einwandfreie Vergrösserungen auf geeignetem Papier können, auch ohne die Merkmale eines Kunstdruckes zu tragen, dennoch hochwertige Bildeigenschaften besitzen, da letztere glücklicherweise durchaus nicht Vorzugsbesitz der Edeldruck-Aristokratie sind.

Photosektion.

I. An der Sitzung vom 11. Juni lag eine schöne Anzahl *Frühlingsaufnahmen*, kleiner und grosser Formate vor. Versuchsweise war diese Aufgabe gestellt worden; die übereinstimmende Meinung der Mitglieder ging dahin, dass die Anregung zu photographischen Aufnahmen nach einer bestimmten Richtung hin zu begrüssen sei. Wie üblich wurden die Bilder im Sinne einer ermutigenden Kritik besprochen, wobei auf Mängel und Vorzüge aufmerksam gemacht wurde. Solche Besprechungen von erzieherischem Nutzen sollen einer bildmässigen Auffassung das Wort reden.

Es wurde beschlossen, eine weitere Aufgabe: «*Aus den Ferien*», aufzustellen. Die bezüglichen Lösungen (Grösse und Verfahren frei, aber aufgezo-gen) werden an der *Sitzung vom 8. Oktober 1924* entgegengenommen.

II. Herr *E. Hug* führte uns sodann an Hand von Lichtbildern nach Schweden und Norwegen. Charakteristische Volkstypen und Landschaftsbilder vermittelten einen Eindruck von der eigenartigen Schönheit der zu Wasser und zu Lande bereisten Gebiete, wozu Herr Hug viel Anschauliches zu sagen wusste. Wir danken dem Referenten aufs allerbeste für die Freude, die er uns mit seinem Vortrage gemacht hat.

M.

Vorträge und Tourenberichte

Clubtour auf die Beichlen (1771 m).

11. Mai 1924.

Nachdem die Tour des unbeständigen Wetters wegen um 8 Tage verschoben werden musste, war es für den Tourenleiter eine Genugtuung, trotz des unsichern Wetterhimmels am Bahnhof sämtliche eingeschriebenen 11 Teilnehmer begrüssen zu können. Die

Tour wird auf jeden Fall ausgeführt, hiess es, und von dieser Stimmung erfasst, fuhren wir Wiggen zu.

Von der von uns eingeschlagenen, lohnende Aussicht bietenden Landstrasse Wiggen-Marbach können wir einen Teil unserer Aufstiegsroute verfolgen. Nach einstündigem Marsche sind wir beim Postbureau Hilferntal angelangt, wo wir bald links abschwenkend, dem Vorgrat zusteuern. Die Aussicht auf das von Bergwänden eingerahmte Marbachtal, auf die Sichel, die 7 Hengsten, den Hohgant, den Brienergrat und einen Teil der Berner Alpen, die zwar durch die vorgeschobene Schrattenfluh etwas verdeckt sind, bietet im frischen Schneebelag ganz eigenartige Reize.

Um 10 Uhr müssen wir wegen eingetretenen Regens in der oberen Krümpelhütte eine Znünirast einschalten, wo die dargebotene Milch allgemein Zuspruch findet. Von hier aus fängt die Schneestampferi an. In $\frac{5}{4}$ stündigem, gemütlichem Aufstiege haben wir den Grat erreicht. Leider ist die Aussicht nicht ganz einwandfrei, immerhin gestattet sie uns einen Ueberblick nach Westen und die Voralpen im Süden, während die Walliser Alpen in Wolken gehüllt sind.

Bei der angenehmen Gratwanderung entdeckten wir immer neue Gipfelgruppen, im Vordergrund das Kuppengewirr des Pilatus und des Stanserhorns, die Berggrössen von Engelberg bis Urirotstock, die Wendenstöcke und die Tierberge, im Hochgebirgskranz Wetterhorn bis hinüber zum Wildstrubel.

Während unserer Mittagsrast in der von der Forstverwaltung des Kantons Luzern übernommenen, aber vollständig verlotterten ehemaligen Sennhütte am Beichlen-Vorgipfel, hat sich die Wetterlage wieder verschlechtert.

Nach $\frac{1}{2}$ stündigem Aufstieg zum Hauptgipfel (1771 m), den wir bei Schneetreiben erreichen, wird der direkte Abstieg nach Escholzmatt beschlossen. Dieser gestaltet sich in diesem urwaldähnlichen Revier, wenn auch etwas steil, äusserst abwechslungsreich und genussreich.

Solange die Schneelage dies gestattet, wird selbstverständlich gerutscht, dann geht es durch interessante Bachrunsen abwechselnd in Nadel- und Blätterwald über. Wie das duftet in diesem Jungholz, voll von Säftefluss und Lebenskraft; dazu genießt man noch gratis ein Fichtennadelbad. Bald öffnet sich der Wald zur freien Uebersicht und unter uns erscheinen die ersten Hütten.

Um 3 Uhr 20 sind wir alle wohlgenut in Escholzmatt besammelt, um darüber zu beschliessen, was weiter gehen soll.

Der Zug 3 Uhr 49 nimmt uns mit, aber nicht nach Bern; in Signau wird ausgestiegen und im Bären Station gemacht, angeblich wegen kulinarischen Bedürfnissen. Wie aber die Töne einer Handharmonika einen Tanz um den andern hinausschmettern, sind für etliche unter uns die gastronomischen Ansprüche bald befriedigt, sie buhlen nach der Tanzgunst der holden Weiblichkeit.

Schliesslich nimmt auch die Tanzerei ein Ende und um 8 Uhr gelangen wir in vorzüglicher Verfassung in Bern an, wo wir uns mit dem Bewusstsein verabschieden, in guter Harmonie eine schöne Tour gemacht zu haben, deren Eindrücke dem einzelnen noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Der Tourenleiter: *A. Hug.*

Der Frühlingsausflug der Club-Veteranen auf die Bütschelegg.

Der *achte Bummel der Clubveteranen* hatte dieses Jahr die Bütschelegg und die alte Gurnigel-Umspannstation «Sonne» in Riggisberg zum Ziel. Schade war es, dass die Bluestfahrt der ganzen Sektion auf den gleichen Sonntag fiel; so nahm es sich fast etwas sonderlich aus, als in Kehrsatz 19 bewährte Clübler den Zug verliessen und «bande à part» in die schöne Sonntagsnatur hinausschritten. «Getrennt marschieren, aber vereint schlagen» ist keine schlechte Maxime, wenn sie der gemeinsamen, guten Sache des Alpinismus gilt. Die, die 25 bis 40 und mehr Jahre im S. A. C. mitmachen, haben das begreifliche Bedürfnis, zusammenzugehen und in kleinem Kreise an alten Erinnerungen zu zehren. Plaudernd und gestikulierend trottete die Veteranengilde auf Fusswegen, nicht Abwegen, die sich zwischen der Englisberg- und Längenbergstrasse emporschlängeln, nach dem lieblichen Zimmerwald hinauf. Von hier nahmen die «Jüngern der Alten», den Vortrupp bildend, ein schnelleres Tempo an, um die ersten am Ziele zu sein, während das mittelalterliche Gros hemdärmelig und den Hut in der Hand gemütlich vorweg schritt. Die «Gewichtigsten und Aeltesten der Alten» entschlossen sich zur Umgehung des Bergsteigerobjektes und steuerten via Hasle direkt auf Riggisberg zu.

In der bösen Zahl 13 auf dem höchsten Punkt des Längen-

berges, dem Signal der Bütschelegg angekommen grüssten wir drüben am Chutzen, der Spitze des Belpberges, die Ersterscheinenden der Gesamtsektion Bern mit unsern Jauchzern, zum Beweise gemeinsamen Sinnens und Denkens; auch tranken wir ihnen eins zu. Dann ging's in der Mittagshitze, anfänglich auf hübschen Feld- und Waldwegen zum Abstieg gen Süden über; dann aber entlockte der zweite Teil der Strecke, die staubige Strasse von der stadtbernischen Ferienkolonie nach Riggisberg hinunter manch einen Schweisstropfen und stillen F-I-uch. Die Skiclübler mit ihren Damen haben diese neuangelegte Fahrstrasse, die sich der Südrampe des Längenberges entlang zieht und im Auto beständig den schönen Ausblick in die Berge und ins liebliche Hügelland mit seinen verschiedenen Seelein gewährt, in ihrer ganzen Länge von Kehrsatz bis Riggisberg zum Wandern benützt und sind nicht lange vor uns im selben Wirtshause glänztet. Kaum dass die echtbäurische Brotsuppe, die Pastetli von Vorkriegsgrösse und eine währschafte Bernerplatte im Magen versorgt waren, so prasselte auf einmal der Nebel vom Morgen in schweren Tropfen durchs Blätter- und Astwerk auf Glatzen und Strohhüte, in Teller und Gläser, in Chardonnat und Veltliner hernieder, dass männiglich pechgeben musste und in den Sälen und Gaststuben verstaubt wurden. Dort von neuem gsädlet, gedachte der Veteranenobmann, Hr. Utinger, in seiner Präsidialrede vorerst unseres seit der letzten Zusammenkunft leider verstorbenen Clubveteranen Hr. Staub-Hirzel, fügte alsdann einige Reminiszenzen bei und endigte mit dem Wunsche, es möchte das nächste Mal der hinterste Veteran zum Bummel und Mahle antreten. Nur zu rasch verflogen die paar Stunden und musste wieder aufgebrochen werden, um in Toffen den vorletzten Zug nach Bern zu erreichen; diejenigen von Thun und vom See her, die am Vormittag über Burgistein wandernd zu uns stiessen, benützten zum Abstieg nach Thurnen die Landstrasse, verabschiedeten sich mit kräftigem Handschlag und zuversichtlichem «Uf Wiederluege s' nächst Jahr oder im Herbst d. J.». Uns wanderlustige Berner Veteranen zog es nach Rümliigen Schloss hin, dem Stammsitz eines der ältesten, bernischen Adelsgeschlechter, derer von Rümliigen, der Mitbegründer des Klosters zu Riggisberg, das lange Zeit der Familie von Erlach gehörte, seit 1880 aber mittelländische Armenanstalt ist.

Sich im guterhaltenen Parke zu ergehen und von der Schloss-

terrasse ins Land hinaus zu sehen, war eine Pracht. Eine Viertelstunde vom Rümlichen Schlosse entfernt liegt auf einer Bergstufe, an steile Felspartien angelehnt, das alte, gegen Brustübel bestens bekannte Gutenbrünnenbad, die Woche hindurch ein stilles Erholungsplätzchen, am Sonntag das Wanderziel vieler Städter und sanges-, trink- und tanzlustiger Landleute; auch wir haben uns auf luftiger Laube gütlich getan und den vom Gürbetal emporsteigenden Duft des köstlichen Kohls vulgo Kabis eingesogen, das zünftige choucroute de Berne im Hintergrund wissend. In Toffen angelangt versetzte uns Alte, Gutkonservative, nein: Gutkonservierte das von Werdsche, hehre Schloss nochmals in vergangene Zeiten zurück, gleich wie am Morgen in Niedermühlern die Burgreste des Sitzes von Rudolf von Mühlern, der 1339 in der Schlacht bei Laupen das Banner der Berner vorangetragen haben soll. So waren wir, Alte, fast den ganzen Tag von noch ehrwürdigeren Altertümern umgeben, liessen dabei aber mehrmals die Jungen hochleben, dass auch sie so lange treu zum S. A. C.-Fähnlein halten möchten wie wir! Kr.

Mitgliederliste

Aufnahmen Juni 1924.

Furrer Willi, Gymnasiast, Zähringerstr. 4, Bern.
 Geary Francis John, Municipal official, 134 Green Lanes N. 16, London.
 Gruber Gottfried, Bankangestellter, Gesellschaftsstr. 21, Bern.
 Rindlisbacher Hans, Schlosser, Worb.
 Schade Max Erich, Musikalienhändler, Speichergasse 35, Bern.
 Schnyder Franz, Buchhändler, Brünnenstr. 77, Bern-Bümpliz.
 Tschannen Hermann, Bankbeamter, Marktgasse 5, Bern.
 Wermuth Gottfried, Notar, Wattenwylweg 21, Bern.
 Wolf Wilhelm, Dr. med., Arzt, Mittelstr. 3, Köln.

Uebertritt.

Born Fritz, Bankprokurist, Kollerweg 3, Bern (von Sektion „Uto“).

Präsidium: Dr. R. La Nicca, Marktgasse 40, Bern.

Rettungswesen: Dr. K. Guggisberg, Altenbergrain 18, Bern
 (Tel. Sp. 22.92).

Sekretariat: Dr. A. Lang, Gutenbergstrasse 3, Bern.

Kassieramt, Mitgliederkarten, Adressänderungen: H. Jäcklin,
 Sulgeneckstrasse 22, Bern.

Tourenwesen: P. Ulrich, Untere Dufourstrasse 10, Bern.

Bibliothekstunden: Freitags von 20—21 Uhr im Clublokal (Webern).

Postcheckrechnung: Sektionskasse III. 493.